Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 29

Artikel: Velohymne
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434520

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Verlegenheit.

Endlich fand die Seeschlacht statt, und die Herr'n Amerikaner
Schossen auf die morschen Schiffe, schlugen d'rein wie Indianer.
Leck war bald die span'sche Flotte, bald war sie im Meer versunken,
Und das halbe Dutzend Spanier, das war gleichfalls bald ertrunken.
Dieser heiße Kampf nun währte — schlecht gerechnet — voll drei Tage,
Und so lange fand die Börse peinlich die politische Lage.
Endlich hieß: „Der Sieg ist unser!" es auf Mister Dewey's Seite,
Und er rief frohlockend: „Freunde, jetzt ist Spanien wirklich pleite!"
Doch allmählich schien die Lage er für wen'ger schön zu halten,
Und er rief in vollem Aerger, ziehend kraus der Stirne Falten:
„Hm! Was seh' ich? Von den Spaniern ist ja keiner mir geblieben,
„Und die Flotte ist im Eifer von den Unsern aufgerieben.
„Die Union jedoch, die sendet stets von Neuem uns Soldaten,
„Welche all' vollführen wollen wahrhaft siegerische Thaten.
„Ei, wie werden die mir grollen, wenn sie keine Spanier finden!"
Und den Kopf sich kratzend, sah man in der Rose ihn verschwinden.

Ich bin als Düfteler Schreier
Ueberzeugt, daß einen Stuhl
Man, wie verlangt, soll errichten
Für eine Reporterschul'.

Die Zeitungsschreiber gewißlich
Sind hier auf dem rechten Weg,
Denn wer noch nicht kann gumpen,
Dem baue man einen Steg.

Sind unsere Zeitungsschreiber
Akademiker durch das Band,
Dann wird sie doch wissenschaftlich,
Die Phrase: „Für's Vaterland!"

Lucifer's Sprüche und Splitter.

Der Stelzgang des Zinsfußes bedeutet häufig den Grabmarsch des Kapitals.

* * *

Wenn dein Weib sich bei dir darüber beklagt, von einem Mannsbild durch unziemliche Aufmerksamkeit (Anglotzen) belästigt worden zu sein, dann gehe in dich und nimm dir vor, von dieser Unart abzulassen!

* * *

Wer möchte noch Wein-Mucker sein!
Im Wein blinkt eine Gnade:
„Im Wein ist Wahrheit nur allein" —
Nicht in der Limonade!

* * *

Verstandesgemäß leben die wenigsten, welche „standesgemäß" leben zu müssen glauben.

* * *

Die Mäßigkeit ist ein dehnbar Gebot:
Der kleine Exzeß macht Solide bankrott;
Wer das dreifache schadlos vertragen kann,
Den hält man für den solideren Mann.

Dichtungslehre für Moderne.

Ideen und Gedanken
Verfinstern ein Gedicht;
Doch dunkle, leere Worte
Sind Leuchten ihm und Licht.

Die Verse, wie die Reime,
Sind alter, blöder Zwang;
Der neue Meister formet
In Prosa seinen Drang.

Die Einfachheit und Würde
Sind ohne Leidenschaft;
Doch Prunk und Ungeberden
Bekunden Schwung und Kraft.

Der Wahrheit helles Feuer
Verscheucht den Stimmungsdunst,
Und nur im tiefsten Dunkel
Gedeiht die große Kunst.

Gesundheit, Kraft und Leben
Sind Grab der Phantasie;
Jedoch aus Schmutz und Fäulnis
Steigt ächte Poesie.

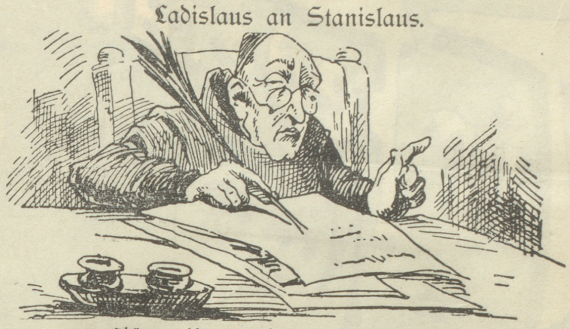
R. S.

Zwä Gsätzli.

D'Heide find't en guetä Schmegger
Au en sonderbarä-n-Egger,
Wo bym Berner Schimpfduell
Götti wör für Appizell.

Galler hönd för d'Säntisbah
Wieder kä Guraschi ka;
Wößit nöd, wie's ahi goht,
Will mer's gär nöd uhi loht.

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Host gwiß gmaint, ich hab then Sonnenstich iperkommen, thas ich so mäuslainstill gewesen bin. Non, mong cher, thamit ist's nix, aper ich glaub, entweder hat die Sonne then Essigstich other sie vergeußt pittere Thränen über Falbs kritische Brovezeihungen bremiärster Classe.

Wärendthem spanisch-amerikanischen Krieglein bin ich sampft und seelig eingeschlummert wie ein Murmelthierlein — comme une bête murmurant — und erst auf thas Geklöpfe im Alpisgütli hin hotmi meine Leisenbête am Ohrläpplein ins pessere Diesseits zurückbugsirt. Und jetzert zehe ich mit erschreckentlicher Bedauerniß, was 4 weltbewegende Ereignisser ich verschlafentlich überhupft hape. — Da streichenzi zum Exempel in Limatathenien mit politechnischer Impolitesse einanter thas Lederzeug an, thas men zletzt nit weiß, wer am meisten lakiert ist. — In ther galligen Stadt, wo thie Schüblinge größer sind als anderswo ther Verstand mancher Magisträter, hots einen heillosen Streit abzetzt darüber, ob an ther Protestversammlung im heuligen Leonhardi 352 Mann then verschupften Italienern ihr Beileid und them Pundesanwalt ihre Zuneigung ausgedrückt hapen other blos 351. Der Fall ist jetzt vor Pundesgericht aufhängig. In ther gleichen Seestadt ist mit them Motto: „S'kommt nix bessers nach" ein vielpesungener Verwurf zu einer neuen Gemeinteordnung erschienen. Und dort oben, wo ther famösliche Oberländer wäxt und unzereins noch mit gebiehrlicher Hochsung begrüßt wirt, dort habenzi zu guter Letzt thie Erinnerung an das letztjährige Ausstellungsdefizeit centenarfeierlich heruntergespühlt.

Womit ich verpleibe dein semper 3er

Ladispedocchio.

Velohymne.

Radelt mein Vaterland,
Bin ich mit Fuß und Hand
Immer bereit!
Heil dir Helvetia,
Hast noch der Söhne da,
Velovolk, hops! Hurrah!
Voll Tapferkeit.

Hühner und Hund und Katz
Machen dem Velo Platz,
Wo's schellt und pfeift.
Was all' die Menschenschaar
Groß und Klein immerdar,
Und der Pastor sogar
Längst auch begreift.

Schweiz'rischer Radverein,
Wohl über Stock und Stein
Geht es nicht faul!
Sicher, fest, hübsch, gerad,
Fast wie ein Trainsoldat,
Nehmen wir jeden Pfad
Mit unserm Gaul.

Selber das Dampfroß murrt,
Wird ihm vorbeigesurrt
Hochmütig, stumm;
Nur bei Gelegenheit:
„Rechtsumkehrt — linksumkeit!"
Jubelt man weit und breit
Hohnvoll — so dumm!

Dennoch ist's gut und recht,
Daß auch das Weibsgeschlecht
Velokunst kennt;
Weil es von ungefähr
Prächtig verwendbar wär',
Wenn es im Militär
Nachricht-Dienst rennt.

Er und sie, treu vereint,
Hauen den keckſten Feind
Wie Käs und Brod;
Vater! — kannst ruhig sein!
Velo so stark und fein
Schießt in die Schlacht hinein:
„Sieg oder Tod!"

Aufopferung.

Bauer: „Herr Pfarrer, ich bi idr gröschte Verlegeheit!"

Pfarrer: „So so, und das wär'!"

Bauer: „Hä, ich möcht' gern myn Bueb taufe la und jäz weiß i nüd, was ich ihm soll für en Name gäh. Bitti, roted Sie mir au!"

Pfarrer: „Pah, das söll mer au sy. Gändem doch eue Name!"

Bauer (nach langem Besinnen): „Erst na, ich bruchene ja doch nümme, sid's mer Herr Gmeindrat müend säge."

Bestes Argument.

Dichter (zu seiner Frau): „Eine Badereise? Ganz unmöglich! Ich habe bereits ein Lob- und Preisgedicht auf das Zuhausebleiben in der Reisezeit veröffentlicht. Ich würde mich blamieren, wenn wir doch reisten!"